

Inhaltsverzeichnis

	Kurzzusammenfassung	3
	Dankeswort	5
	Einführung	7
1.	Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	9
2.	Personelle Besetzung	10
3.	Beschreibung des Leistungsspektrums	11
	3.1 Einzelfallbezogene Hilfen	
	3.2 Prävention	
	3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	
4.	Klientenbezogene statistische Angaben	14
	4.1 Allgemeine Angaben	
	4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen	
	4.3 Angaben zur Familie	
	4.4 Anregung zur Anmeldung	
5.	Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	20
6.	Angaben über geleistete Beratungsarbeit	21
	6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII	
	6.2 Fallzahlenentwicklung	
	6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting	
	6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung	
	6.5 Art des Abschlusses	
	6.6 Wartezeit	
7.	Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	25
8.	Prävention, Multiplikatorenarbeit und Netzwerkarbeit	27
9.	Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	29
10.	Aus der aktuellen Arbeit der Beratungsstelle	31

Impressum:

Herausgeber: Katholische Jugendfürsorge für die Diözese Regensburg e.V.

Verantwortlich für den Inhalt: Carmen Zrenner

Mitwirkende: Helga Wittmann, Renate Schulze, Melanie Rogner, Birgit Hecht, Miriam Stegbauer, Julia Baur

Stand: 2/2020

Auflage: 120

Kurzzusammenfassung

1. Einzugsgebiet – Landkreis Dingolfing-Landau

Einwohner:	Gesamtzahl	96.217 Einwohner (Stand 31.12.18)
	0-25 Jahre	23.414 Einwohner (Stand 31.12.18)

2. Personalausstattung

1 Diplom-Psychologin	Teilzeit	30,0 Stunden
1 Diplom-Psychologin	Teilzeit	22,0 Stunden
1 Diplom-Sozialpädagogin (FH)	Vollzeit	39,0 Stunden
1 Magister rer. nat. Psychologie	Teilzeit	26,0 Stunden
1 Sozialpädagogin B.A.	Teilzeit	19,5 Stunden (seit April 2019)
2 Teamassistentinnen	Teilzeit	á 25,0 und 14,0 Stunden

Zwei der Beraterinnen sind zur Psychologischen Psychotherapeutin bzw. zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin approbiert.

3. Fallzahlen

Neuaufnahmen	204	(Veränderung zum Vorjahr: + 30)
Übernahmen	136	(Veränderung zum Vorjahr: + 9)
Betreute Fälle gesamt	340	(Veränderung zum Vorjahr: + 20)
OUT (offener Umgangstreff)	33	

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	43,2 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	15,7 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich	7,7 %
Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes	12,6 %
Besondere Fragestellungen	12,7 %
Sonstige Gründe	8,1 %

5. Präventive Arbeit

5.1 Prävention

Vorträge in Kindertagesstätten
 Trainingskurs für Eltern in Trennung „Kinder im Blick“
 AD(H)S Gesprächskreise, Pubertätselternkurs
 Pflegeelternabende
 Gremienarbeit und Vernetzung: 28 Treffen / Veranstaltungen

5.2 Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindertageseinrichtungen

Fallbezogene Zusammenarbeit, Kooperation mit JugendsozialarbeiterInnen an Schulen und mit SchulpsychologInnen, fallbezogene Supervision für ErzieherInnen

5.3 Offener Umgangstreff (OUT) an jedem 1.+ 3. Samstag/Monat

(33 Personen, 80 Stunden)

6. Aufsuchende Tätigkeiten

Regelmäßige (an 3 Tagen in der Woche) Besetzung der Außenstelle in Landau
 Regelmäßige Sprechstunden und Elternrunden in Kindergärten
 Regelmäßige Sprechstunden an Schulen
 Hausbesuche
 Mobile Beratung vor Ort nach Bedarf im BKH Maimkofen

7. Veränderungen zum Vorjahr

Ausbau der aufsuchenden Arbeit
 Einrichtung einer zusätzlichen Sozialpädagogen-Stelle mit (19,5 Stunden).

Dankeswort

Sehr geehrte Damen und Herren,

junge Menschen zu erreichen, sie darin zu unterstützen und zu begleiten, ihr Leben zu wagen, ist eine der drängenden Aufgaben der Beratungsstellen der KJF. Denn übersteigerter und riskanter Medienkonsum, Mobbing Erfahrungen, Alkoholexzesse, Drogenmissbrauch, Schulverweigerung, selbstverletzendes Verhalten, Essstörungen, depressive Reaktionen und Zukunftsangst bis hin zu Problemen in der Ausbildung gehören zum Alltag junger Menschen - hier brauchen viele Unterstützung, Orientierung und Menschen, die mit ihnen ein Stück des Weges gehen um Perspektiven zu erarbeiten.

Aber auch Eltern und Kinder, die von Trennungs- und Scheidungssituationen bedroht und betroffen sind, die sich in prekären Lebenssituationen befinden, die körperliche, psychische oder sexuelle Gewalt erleben – sie kommen voller Hoffnung in unsere Beratungsstellen und sehr viele - das zeigte eine Evaluationsstudie des Instituts für Kinder- und Jugendhilfe in Mainz, an der auch KJF- Beratungsstellen beteiligt waren – gehen zufrieden und gestärkt aus der Beratung heraus und können ihr Leben weiter meistern.

Für viele Kinder, Jugendliche und Eltern war es ein wichtiger Schritt, dass in den vergangenen beiden Jahren die sog. „aufsuchende Arbeit“ der Beratungsstellen intensiv ausgebaut wurde, weil damit die Hilfen noch einmal näher an die Ratsuchenden herangebracht werden konnten.

Es ist uns daher ein Anliegen, dem bayerischen Sozialministerium und den Kommunen gerade auch für diese „Außenstellen-Initiative“ zu danken und gleichzeitig um dauerhafte Stärkung dieses gefragten und akzeptierten Instrumentes zu werben. Die Katholische Jugendfürsorge hat sich mit allen KJF-Beratungsstellen und einem 20%igen Trägeranteil bei dieser sinnvollen Weiterentwicklung eingebracht und zwischenzeitlich neben den 10 Stammberatungsstellen 15 zusätzliche Außenstellen eingerichtet. In diesem Zusammenhang gilt unser Dank auch dem Bistum Regensburg für die Unterstützung unserer Arbeit.

Wir freuen uns über Kinder, Jugendliche und Eltern, die uns im vergangenen Jahr ihr Vertrauen geschenkt haben, ebenso über die konstruktive Zusammenarbeit mit allen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, aus Schulen, Kindergärten, den Jugendämtern, Heimen, Tagesstätten, kirchlichen und anderen Einrichtungen in im Landkreis Dingolfing – Landau.

Ein herzliches Vergelt's Gott auch Frau Carmen Zrenner und ihrem Team für die engagierte und höchst kompetente Arbeit die täglich in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Dingolfing und deren Außenstellen geleistet wird.



Michael Eibl
Direktor der KJF Regensburg



Robert Gruber
Abteilung V / KJF Regensburg

Einführung

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Jahr voller Herausforderungen und unzähliger Familiengeschichten liegt hinter uns. 340 Familien in ganz unterschiedlichen und oft sehr schwierigen Lebenslagen suchten im Jahr 2019 in unserer Beratungsstelle Hilfe und Unterstützung. Somit stieg die Anzahl der uns aufsuchenden Familien im Vergleich zum Vorjahr erneut an, im abgelaufenen Jahr um 6%. In den letzten fünf Jahren konnten wir insgesamt einen Anstieg von 15% beobachten.

Dennoch treten viele Familien den Weg in unsere Beratungsstelle nicht an. Die Gründe sind vielfältig: Fehlendes Wissen, zu große Entfernungen, fehlende Mobilität, Hemmschwellen. Um auch diesen Familien den Zugang zu unseren Angeboten zu erleichtern, hat das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales im Jahr 2018 die Förderung einer zusätzlichen Sozialpädagogen-Stelle (19,5 Stunden) für „aufsuchende Erziehungsberatung“ beschlossen. Mit Zustimmung des Jugendhilfeausschusses bzw. Kreistags und Unterstützung von Frau Kronbeck-Schmeißer, Leiterin des Kreisjugendamts und Herrn Kracher, Leiter Sozialer Dienst, konnte am 01.04.2019 diese neue Stelle eingerichtet und mit Frau Miriam Stegbauer, Bachelor of Arts, besetzt werden.

Näher an Kindern, Jugendlichen und Eltern – das kennzeichnete 2019 unsere Arbeit. Bereits mit unserer Außenstelle in Landau a.d.Isar erleichtern wir seit 40 Jahren, regelmäßig an drei Tagen in der Woche, den Familien im Altlandkreis Landau den Weg zu uns. 2019 nahmen 15,3 % unserer Klienten das Beratungsangebot unserer Außenstelle in Anspruch.

Um noch mehr Familien wohnortnah zu erreichen und die Hemmschwellen so niedrig wie möglich zu halten, bieten wir seit April 2019 in Kindertagesstätten im Landkreis regelmäßige Sprechstunden und/oder themenbezogene Elternrunden zu den Bringzeiten an. Mehrere interessierte Kindergärten haben unser Angebot gerne angenommen und es wird seitdem von den Eltern häufig genutzt. Das neue Beratungsangebot kann neben den Eltern auch von den pädagogischen Fachkräften in Anspruch genommen werden. Mobile Beratung, das heißt für uns auch, in Schulen vor Ort zu sein und die wertvolle Arbeit der JugendsozialarbeiterInnen zu ergänzen. In bislang zwei Schulen halten wir regelmäßige Sprechstunden für Eltern und SchülerInnen ab, die sehr gut besucht werden.

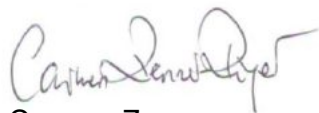
Einführung

Familien, in denen ein psychisch kranker Elternteil lebt, sind besonders belastet. 11,2% unserer betreuten Familien waren 2019 davon betroffen. Neben den Gruppenangeboten für Kinder und Jugendliche von psychisch erkrankten Eltern gibt es aufgrund der Ausweitung unserer aufsuchenden Arbeit für betroffene Eltern die Möglichkeit, sich noch während ihres Aufenthalts im BKH Mainkofen mit Erziehungsfragen und -unsicherheiten vor Ort beraten zu lassen oder sich einfach nur über unsere Arbeit zu informieren.

Dank

Auch in diesem Jahr möchten wir uns bei allen, die uns und unsere Arbeit unterstützt haben, herzlich bedanken. Allen voran der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. mit unserem Direktor Herrn Michael Eibl und unserem Abteilungsleiter, Herrn Robert Gruber, für ihre große persönliche und fachliche Unterstützung unserer Einrichtung, dem Landkreis Dingolfing-Landau mit Herrn Landrat Heinrich Trapp, dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, den Kindertagesstätten und Schulen im Landkreis und allen Netzwerkpartnern.

Und nicht zuletzt danken wir den Familien, Kindern und Jugendlichen für ihr großes Vertrauen in uns und unsere Einrichtung.



Carmen Zrenner
Diplom-Psychologin
Psychologische Psychotherapeutin (appr.)
Leiterin der Beratungsstelle



1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern steht **allen** offen, die im Bereich der Erziehung auf Fragen und Schwierigkeiten stoßen. Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren können sich selbstständig mit Fragen zur Familie, zu sich selbst oder zwischenmenschlichen Beziehungen an uns wenden.

Der Besuch ist **freiwillig**, die Beratung ist **kostenfrei** und unabhängig der Konfession. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterliegen der absoluten **Schweigepflicht**.

Anschrift	Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Dingolfing/Landau Wollerstraße 12, 84130 Dingolfing
Telefon	08731 31855-0
Telefax	08731 31855-16
E-Mail	info@beratungsstelle-dingolfing.de
Homepage	www.beratungsstelle-dingolfing.de
Träger	Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V. Orleansstraße 2a, 93055 Regensburg Direktor: Michael Eibl



Öffnungszeiten	Montag bis Donnerstag: 8:30-12.00 Uhr; 13:00-16:30 Uhr Freitag: 8:30-12.00 Uhr; 13:00-15:00 Uhr
-----------------------	--

Termine sind nach Vereinbarung auch außerhalb der Anmeldezeiten möglich. Soweit notwendig, werden Termine auch in die Abendstunden verlegt. Wartezeiten können auftreten.

Anmeldung	kann telefonisch , schriftlich oder persönlich erfolgen. Anonyme Anmeldungen sind jederzeit möglich , falls dies gewünscht wird. Auch eine Anmeldung per E-Mail ist möglich. Für Ratsuchende in Krisensituationen wird ein Soforttermin zur Verfügung gestellt.
------------------	--

Außenstelle Landau	Schwesternwohnheim, Bayerwaldring 15, 94405 Landau Tel. 09951 601521 Montag bis Mittwoch: 9:00-12:00 Uhr; 13:00-17:00 Uhr
---------------------------	---

Einzugsgebiet	Gesamter Landkreis Dingolfing-Landau Einwohnerzahl (gesamt): 96.217 (Stand 31.12.2018)* Einwohner 0-25 Jahre: 23.414 (Stand 31.12.2018)* *Quelle: www.statistik-bayern.de
----------------------	---

2. Personelle Besetzung

Carmen Zrenner-Rieger	Diplom-Psychologin / Leiterin Psychol. Psychotherapeutin (appr.) Erziehungs- und Familienberaterin (bke) Verhaltenstherapeutin 30,0 Stunden
Helga Wittmann	Diplom-Sozialpädagogin, FH, Diplom Pädagogin Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin (appr.) Erziehungs- und Familienberaterin (bke) Verhaltenstherapeutin stellvertretende Leiterin 39,0 Stunden
Birgit Hecht	Diplom-Psychologin, Diplom-Pädagogin Klientenzentrierte Beraterin (GwG) Supervisorin / Coach (ISC) 22,0 Stunden
Bernd Rattenberger	Magister rer. nat. Psychologie Fachtherapeut für Psychotherapie (HPG) 26,0 Stunden
Miriam Stegbauer	seit April 2019, Sozialpädagogin B.A. (FH) 19,5 Stunden
Melanie Rogner	Teamassistentin 25,0 Stunden
Renate Schulze	Teamassistentin 14,0 Stunden

PraktikantInnen

Julia Baur	Masterstudiengang Klinische Sozialarbeit (HAW Landshut) 01.10.2018 – 31.07.2019
Franziska Böhm	Psychologie, Universität Regensburg 28.01 – 15.03.2019
Carlotta Strasen	Schulpraktikum, Gymnasium Landau a.d. Isar 15.07 – 19.07.2019
Anna Brunner	Psychologie, Universität Salzburg 26.08 – 04.10.2019
Natascha Bauer	Soziale Arbeit, (HAW Landshut) 16.09.2019 – 14.02.2020

3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Seit 1991 sind die Leistungen der Jugendhilfe im Sozialgesetzbuch VIII, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) festgeschrieben.

Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) mit **§28 (Erziehungsberatung)**, **§ 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung)**, **§ 16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie)**, **§ 18 (Beratung Alleinerziehender)**, **§ 35 a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche)** und **§ 41 (Hilfe für junge Volljährige)** beschrieben.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Erziehungsberatungsstelle folgende Leistungen vor:

3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration: Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen
- Psychologische Testdiagnostik: Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit
- Systemorientierte Diagnostik: Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes
- Prozessdiagnostik: Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern
- Spezifische Diagnostik: psychologische Entwicklungsdiagnostik in den ersten Lebensjahren sowie Gefährdungsdagnostik im Rahmen des § 8a SGBVIII

Beratung und therapeutische Angebote

Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Beratung und psychotherapeutische Angebote in ihren altersspezifischen Anliegen

- Spieltherapeutische Interventionen
- Einzelberatung, Gruppentherapie
- Übende Verfahren (z.B. Entspannungstechniken; verhaltenstherapeutische Programme, Konzentrationstraining)
- Themenbezogene Kinder- und Jugendgruppen:
 - für Trennungs- und Scheidungskinder
 - für Kinder, und Jugendliche deren Eltern(teil) psychisch krank ist
 - zur Förderung der sozialen Kompetenz
 - Emotionscoaching für Jugendliche an Schulen
 - Pflegekinder

Angebote für Eltern und Familien

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen

- intensive Telefonberatung
- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung bei Therapie des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (*Wieder-*)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familientherapie, Verhaltenstherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung, Mediation
- Begleitete Umgänge, Kontaktabbauungen zwischen Kind und Elternteil
- OUT – Offener Umgangstreff an jedem 1. + 3. Samstag im Monat, für getrennt lebende Elternteile und ihr(e) Kind(er)
- Themenbezogene Gruppen, z.B. „KIB“ für Trennungs- u. Scheidungseltern, AD(H)S Elterntraining, AD(H)S Gesprächskreis, Pflegeelterngruppe, Pubertätselternkurs
- Hausbesuche

Aufsuchende Arbeit / mobile Beratung

- regelmäßige Sprechstunden und themenbezogene Elternrunden in Kindertagesstätten
- regelmäßige Sprechstunden in Schulen
- Hausbesuche
- an 3 Tagen in der Woche regelmäßige Besetzung der Außenstelle in Landau a.d. Isar
- Mobile Beratung nach Bedarf für Eltern im BKH Mainkofen

Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen

- Telefonische oder persönliche fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote (bei Schweigepflichtentbindung der Eltern) für LehrerInnen, ErzieherInnen und andere mit Erziehung befassten Personen.
- Anonyme fallbezogene Beratung und Supervision für LehrerInnen, JugendsozialarbeiterInnen, ErzieherInnen und andere mit der Erziehung von Kindern befassten Personen, sowohl in der Beratungsstelle als auch vor Ort in den Kindertagesstätten und Schulen.

Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen bei erteilter Schweigepflichtentbindung

- Fachliche Zusammenarbeit mit Hilfseinrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (*Schulen, Kindertagesstätten, ÄrztInnen, Frühförderung, Kliniken, Heime und andere Beratungseinrichtungen*).
- Zusammenarbeit mit dem Sozialen Dienst bei der Hilfeplanung und bei weitergehenden Hilfen zur Erziehung, z.B. Sozialpädagogische Familienhilfe, Fremdunterbringung in Heim oder Pflegefamilie.

3.2 Prävention

Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern in Form von *Medienarbeit, Vorträgen und Informationsschriften, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten*.

- Bereitstellung von Informationen über unsere Homepage www.beratungsstelle-dingolfing.de
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten.
- Themenbezogene Gruppen mit Eltern

3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

- Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern als auch im Landkreis Dingolfing-Landau im *Jugendhilfeausschuss und Regionalen Steuerungsverbund*.
- Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Beratungsstelle auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Dingolfing-Landau hin.

Kooperationstreffen mit anderen Einrichtungen finden möglichst in der Beratungsstelle statt, die dadurch für Kooperationspartner auch präsenter wird.

4. Klientenbezogene statistische Angaben

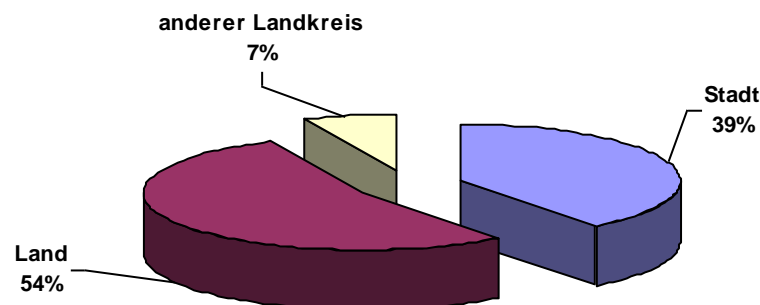
4.1 Allgemeine Angaben

Gesamtzahl der beratenen Familien 2019	340
<i>Gesamtzahl der beratenen Familien im Vorjahr 2018</i>	320
davon Neuaufnahmen	204
davon übernommen aus dem Vorjahr	136
insgesamt beteiligte Personen	661
innerhalb der Familie	552
außerhalb der Familie	109
beratene Familien mit Migrationshintergrund	65

Zusätzlich fanden Telefonberatungen statt, die in der Statistik nicht erfasst sind. Am Offenen Umgangstreff (OUT) waren 33 Personen beteiligt, die nicht zur Gesamtzahl der Klienten gezählt wurden.

Verteilung der Fälle auf das Einzugsgebiet

134 der betreuten Familien kamen aus den Städten Dingolfing oder Landau, 182 aus den ländlichen Gebieten und 24 aus anderen Landkreisen.



Außenstelle in Landau a.d. Isar:

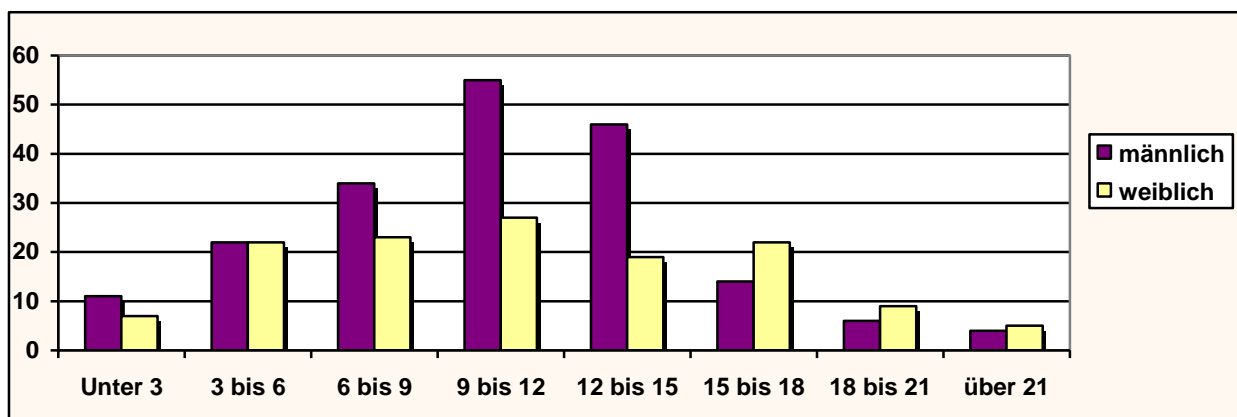
In unserer Außenstelle in Landau wurden 15,3 % der Klienten betreut.

4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

Geschlecht und Alter

Alter	Männlich	Weiblich	Anonym	Gesamt	Prozent %
Unter 3	11	7	0	18	5,3
3 bis unter 6	22	22	3	47	13,8
6 bis unter 9	34	23	3	60	17,6
9 bis unter 12	55	27	2	84	24,7
12 bis unter 15	46	19	4	69	20,3
15 bis unter 18	14	22	2	38	11,2
18 bis unter 21	6	9	0	15	4,4
Älter als 21	4	5	0	9	2,7

Wie in den zurückliegenden Jahren wurden im Jahr 2019 mehr Jungen (56,5 %) als Mädchen (39,4 %) in der Beratungsstelle vorstellig. Sehr gut angenommen wird das Angebot der Beratungsstelle auch in der Altersgruppe der 9- bis 15-Jährigen.



Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	gesamt Anzahl	Prozent
deutsch	327	96,2 %
Ausländisch-europäisch	8	2,4 %
Außereuropäisch	3	0,8 %
unbekannt	2	0,6 %

Von 65 Familien ist mindestens ein Elternteil von Migration betroffen, das entspricht 19,1 % der insgesamt betreuten Familien.

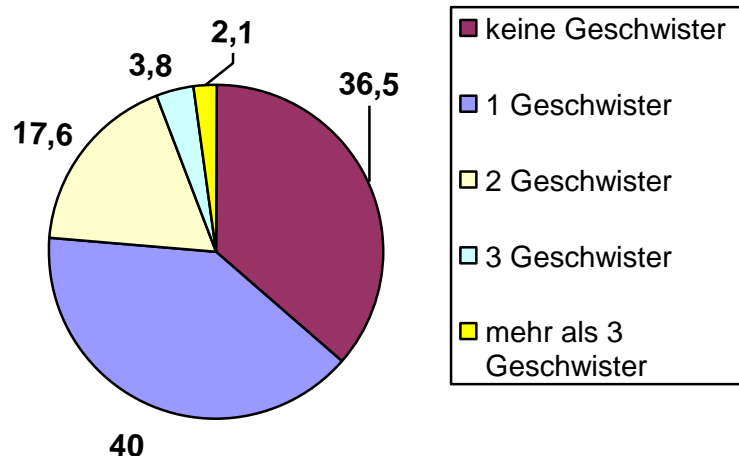
Schulbildung/Beruf

	Anzahl	Prozent %
Kleinkind zu Hause	16	4,7
Kindergarten, SVE	63	18,6
Förderschule/Diagnose- u. Förderklasse	33	9,7
Grundschule	90	26,5
Hauptschule/Mittelschule	46	13,5
Realschule/Wirtschaftsschule	35	10,3
Gymnasium/Fachoberschule/Berufsoberschule	29	8,5
Universität/Hochschule	1	0,3
berufstätig, Berufs-(fach)schule in Ausbildung	13	3,8
Arbeitslos, sonstiges	14	4,1

Anzahl der Geschwister

	Anzahl	Prozent %
0	124	36,5
1	136	40,0
2	60	17,6
3	13	3,8
mehr als 3	5	1,5
unbekannt	2	0,6

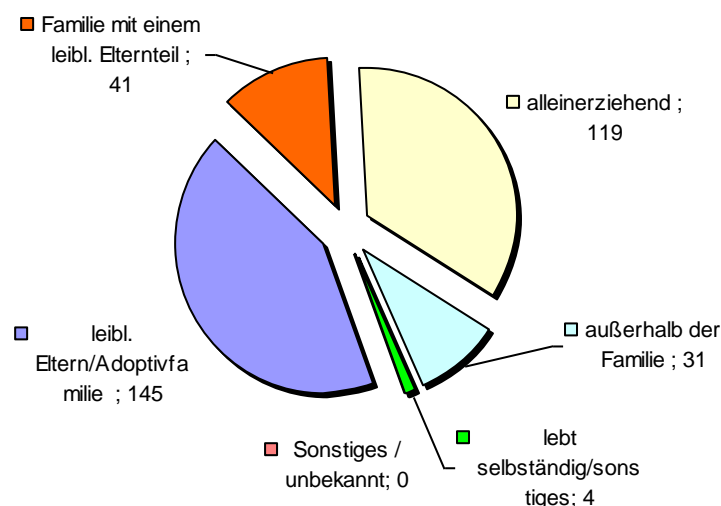
36,47 % der im Jahr 2019 angemeldeten Kinder und Jugendlichen sind Einzelkinder.
 2018 hatten 40,63 % keine Geschwister.
 2017 hatten 62,09 % keine Geschwister.



4.3 Angaben zur Familie

Familiensituation

Das Kind lebt	Anzahl der Familien	Prozent
in einer Familie mit zwei leiblichen Elternteilen / Adoptivfamilie	145	42,7
in einer vollständigen Familie mit einem leiblichen Elternteil	41	12,1
bei einem alleinerziehenden Elternteil	119	35,0
außerhalb der Familie (Pflegestelle, Heim, Verwandte)	31	9,1
Jugendliche(r), junge(r) Erwachsene(r) lebt selbstständig	4	1,1
Sonstiges/ unbekannt	0	0,00



42,7 % der vorgestellten Kinder und Jugendlichen lebten bei ihren leibl. Eltern im gemeinsamen Haushalt (im Vergleich: 1990 **78 %**, 2000 **56,4 %**, damit sind **47,1** von einer Trennung betroffen!).

Der hohe Anteil von Kindern von getrenntlebenden Elternteilen (47,1 %) zeigt den Bedarf der Beratung und Unterstützung in dieser Lebenssituation. 35 % leben bei einem allein erziehenden Elternteil, 12,1 % in einer zusammengesetzten Familie.

Erwerbssituation der Familien

	Mutter		Vater	
	Anzahl	Prozent %	Anzahl	Prozent %
vollzeit berufstätig	45	13,2	275	80,9
teilzeit berufstätig	136	40,0	9	2,7
geringfügig beschäftigt	33	9,7	0	0,0
nicht erwerbstätig	99	29,1	19	5,6
sonstiges	5	1,5	9	2,6
unbekannt	22	6,5	28	8,2

Der überwiegende Teil der Mütter war 2019 in Teilzeit berufstätig (40 %) oder nicht berufstätig (29,1 %). Die Väter waren überwiegend (80,9 %) in Vollzeit beschäftigt.

4.4 Anregung zur Anmeldung

	Anzahl	Prozent %
Eigeninitiative	104	30,6
Empfehlung von Bekannten und Verwandten, andere Klienten	36	10,6
Kindertagesstätten (Kindergärten, Krippen, Horte)	9	2,6
Schule / Ausbildungsstätten	54	15,9
Jugendamt	33	9,7
Ärzte, Kliniken, Medizinische Dienste, niedergelassene Therapeuten	16	4,7
andere soziale Dienste / andere Beratungseinrichtungen	25	7,3
Anwalt / Gericht	9	2,7
Öffentlichkeitsarbeit / Internet	53	15,6
Sonstige/ keine Angaben	1	0,3

41,2 % der Familien wandten sich aus Eigeninitiative, bzw. durch einen Hinweis von Bekannten oder Verwandten an die Beratungsstelle.

Ein zunehmender Bereich, wie die Ratsuchenden zu uns finden, ist das Internet und die Öffentlichkeitsarbeit (15,6 %).

Klientenbezogene statistische Angaben

Anmeldung erfolgte durch:

	Anzahl	Prozent %
Mutter	243	71,5
Vater	44	12,9
Junger Mensch selbst	11	3,2
Kindertageseinrichtung / Schule	19	5,6
Ehemalige Klienten /Bekannte	1	0,3
Sonstige	22	6,5



5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

	Nennungen	Prozent
1. Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes	42	4,5
Somatopsychologische Probleme	15	
Essstörungen	4	
Enuresis / Enkopresis	6	
Sucht und Abhängigkeit	4	
Störungen in der Sprache	1	
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	6	
Regulationsstörungen der frühen Kindheit	6	
2. Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes	119	12,6
Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität	77	
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	6	
Arbeits- und Leistungsstörungen	36	
3. Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes	73	7,7
Emotionale Labilität	41	
Ängste	24	
Selbstmanipuliertes und zwanghaftes Verhalten	6	
Sozio-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	2	
4. Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	148	15,7
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	67	
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	65	
Dissoziales Verhalten	16	
5. Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	408	43,2
Probleme innerhalb der Familie	142	
Probleme durch Trennung und Scheidung	164	
Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes	76	
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	26	
6. Belastende Einflüsse außerhalb der Familie	34	3,6
Gewalterfahrung außerhalb der Familie	5	
Einwirkungen äußerer Faktoren	29	
7. Besondere Fragestellungen	120	12,7
Allgemeine Fragestellungen	97	
Schulische Fragestellungen	4	
Fragestellungen Heranwachsender / junger Erwachsener	19	
8. Beratungsfälle mit Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung	23	
		100,0

Die Tabelle zeigt die Beratungsgründe (Nennungen der BeraterInnen) für die im Jahr 2019 betreuten Familien (340). Nach Abschluss der Diagnostikphase legen die Berater und Beraterinnen die Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle fest. Mehrere Nennungen je Fall sind möglich.

6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII

§§ SGB VIII	Anzahl der Familien	Prozent %
§ 28 Erziehungsberatung	145	42,7
mit § 16	1	0,3
mit § 17	62	18,2
mit § 18	43	12,6
mit § 35a seelische Behinderung	82	24,1
§ 41 junge Volljährige	7	2,1

Für alle angemeldeten Familien wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien zugrunde gelegt:

§ 16 SGB VIII:

Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteiles und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§ 17 SGB VIII:

Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§ 18 SGB VIII:

Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§ 28 SGB VIII:

Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

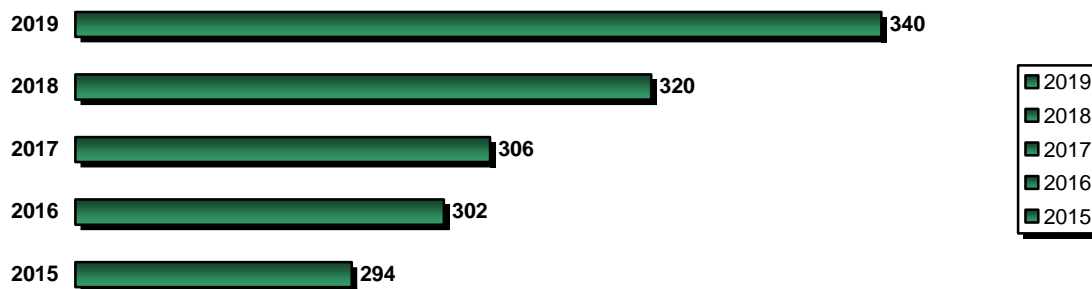
§ 35a SGB VIII:

Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.

§ 41 SGB VIII:

Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

6.2 Fallzahlenentwicklung der letzten 5 Jahre



Die Anzahl der beratenen Familien stieg 2019 erneut an. Die Zunahme der Fallzahlen spiegelt den hohen Bedarf nach Unterstützung und Hilfestellung im schwierigen Erziehungsalltag wider.

Die Telefonberatungen und die Anzahl der Personen, die den Offenen Umgangstreff (OUT) in Anspruch nahmen, sind hier nicht berücksichtigt.

6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting

Fallbezogene Leistungen	Beratungsstunden	Prozent %
Diagnostik, Beratung und Therapie (gesamt)	2534,4	90,1
Diagnostik und Testdiagnostik	602,8	21,4
Beratung	786,9	28,0
Therapie	661,4	23,5
Fördermaßnahmen	141,5	5,0
Helferkonferenz, Hilfeplangespräch	9,4	0,3
Besprechung, Fallbesprechung / Supervision	67,5	2,4
Umgangsbegleitung / Scheidungsberatung	260,6	9,3
Kriseninterventionen	4,3	0,2
Gruppenberatung, -therapie mit	244,6	8,7
Kindern, Jugendlichen	111,3	4,0
Eltern	133,3	4,7
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten	35,6	1,2
Schriftliche Arbeiten (Briefe), Befundberichte	35,6	1,2
Gesamte Beratungsleistungen	2814,6	100,00

Erfasst wurden direkte fallbezogene Kontakte mit Klienten oder mit anderen, an einem „Fall“ beteiligten Personen, einschließlich der dafür benötigten Vor- und Nachbereitungszeit. Insgesamt wurden im Jahr 2019 für fallbezogene Leistungen 2814,60 Stunden aufgewendet.

In dieser Statistik sind folgende zeitlichen Aufwendungen nicht enthalten:

- Fahrzeiten zu unserer Außenstelle in Landau, zu den Außensprechstunden oder Hausbesuchen
Im Berichtsjahr 2019 beliefen sich allein die Fahrzeiten hierfür auf 100 Stunden
- Jeden 1. und 3. Samstag im Monat öffnet die Beratungsstelle für den offenen Umgangstreff (OUT). Zeitaufwand 80 Stunden.
- Anonyme Telefonberatungen

6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung

Bei der Betrachtung der Anzahl der Gesprächseinheiten bzw. der Dauer der Termine werden die Familien herangezogen, deren Beratung im Berichtszeitraum beendet wurde. Im Jahr 2019 wurden 205 Beratungen / Therapien abgeschlossen.

Anzahl der Gesprächseinheiten	2019 abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent %
bis 3	56	27,3
4 – 10	51	24,9
11 – 20	39	19,0
> 20	59	28,8

52,2 % der Beratungen waren nach spätestens 10 Kontakten beendet.

28,8 % der Familien verblieben mit mehr als 20 Kontakten an der Beratungsstelle.

Dauer der Beratungen	abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent %
1 – 3 Monate	70	34,2
3 – 6 Monate	49	23,9
7 – 12 Monate	42	20,5
12 – 18 Monate	22	10,7
18 – 24 Monate	12	5,8
länger als 24 Monate	10	4,9
gesamt	205	100,0

34,2 % der Beratungen waren nach 3 Monaten abgeschlossen. Die überwiegende Mehrzahl der Ratsuchenden, nämlich **58,1 %**, nahm bis zu 6 Monaten das Angebot unserer Beratungsstelle in Anspruch. Die Sitzungen können in unterschiedlicher Zusammensetzung stattfinden: Mit den einzelnen Familienmitgliedern, den Kindern und Jugendlichen, der Familie, sonstigen Angehörigen und weiteren Beteiligten, z. B. LehrerInnen, SPFH.

6.5 Art des Abschlusses

(bezogen auf die im Jahr 2019 abgeschlossenen Fälle)

	Anzahl	Prozent %
Beendigung gemäß Beratungsziel	153	74,7
Beendigung abweichend von Beratungszielen	30	14,6
sonstige Gründe	22	10,7

6.6 Wartezeit

(Zeit von Anmeldung bis Erstgespräch)

	Anzahl	Prozent %
bis zu 14 Tage	93	45,4
bis zu 4 Wochen	68	33,2
bis zu 8 Wochen	32	15,6
mehr als 8 Wochen	12	5,8

Innerhalb von 14 Tagen haben **45,4 %** unserer Klienten einen Ersttermin erhalten. Ca. **78,6 %** erhielten ihren Ersttermin innerhalb von 4 Wochen. Lediglich **5,8 %** mussten länger als 8 Wochen nach Anmeldung auf ihren ersten Beratungstermin warten. Längere Wartezeiten begründen sich meist mit Termin- oder Therapeutenwünschen der Klienten.

Krisen wie Suizid, Gewalt und Missbrauch sowie Schulverweigerung haben Vorrang. In diesen Fällen wird den Klienten schnellstmöglich ein Termin angeboten. Auch Kinder und Jugendliche, die sich selbst melden, bekommen einen schnellen Termin.



7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

- **Teambesprechungen**

Alle MitarbeiterInnen der Beratungsstelle nehmen wöchentlich an einer Teamsitzung teil. Hier werden schwierige Fragen aus den laufenden Fällen unter den Fachkollegen und –kolleginnen beraten, präventive und fallübergreifende Leistungen geplant sowie organisatorische und verwaltungstechnische Inhalte besprochen. Berichte von Fortbildungen führen zur Reflexion- und Weiterentwicklung von Konzepten für die Arbeit mit den Familien. Supervision unter den FachkollegInnen dient der Reflexion des beraterischen und therapeutischen Handelns.

- **Workshops**

Die Katholische Jugendfürsorge Regensburg bietet ihren MitarbeiterInnen die Möglichkeit, in internen Workshops durch den Austausch von Fachwissen Kompetenzen weiter zu entwickeln. Im Berichtsjahr nahmen MitarbeiterInnen der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Dingolfing-Landau an folgenden Veranstaltungen teil:

Workshop „Hochstrittige Familien“ in Regensburg am 28.03.2019

Workshop „Bindung“ in Regensburg am 22.10.2019

- **Fortbildungen und Fachtagungen**

„Supervision/ Coaching“, Institut für Ausbildung, Nürnberg
„Supervision/ Coaching“, laufende 2,5-jährige Ausbildung, Beginn 10.03.2017

Sexualisierte Gewalt gegen Kinder, Jahreskonferenz,
München 09. – 10.05.2019

„Impulse steuern – Konflikte bewältigen“, B.B.W St. Franziskus,
Abensberg, 24. – 25.06.2019

„Ressource Resilienz“, Beratung bei psychischen Belastungen, Wissenschaftliche
Jahrestagung, Universität in Köln, bke, 26. – 28.09.2019

„Am Puls der Zeit“, LAG Bayern, München 15.11.2019

- **Koordinationskonferenzen der LeiterInnen**

Die LeiterInnen der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der katholischen Jugendfürsorge trafen sich in regelmäßigen Abständen, um fachliche und organisatorische Fragen der Beratungsstelle zu besprechen. (4 Treffen)

- **Teamassistentinnenfachtage**

Für die Teamassistentinnen der zehn Beratungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge wurden im Kalenderjahr 2019 interne Fortbildungen angeboten. Die Treffen dienen dem Austausch und der Verwaltungsvereinfachung.
(2 Treffen)

- **Einführungstag für neue MitarbeiterInnen, Antoniusheim Münchshöfen am 03.04.2019**

(Zrenner, Stegbauer, Baur)

- **Arbeitsgruppen**

Unsere MitarbeiterInnen engagieren sich in folgenden Arbeitsgruppen unseres Trägers:

Pastoral

Datenschutz

Schutzbeauftragte

Qualitätsmanagement

Das 2005 herausgegebene „Qualitätsmanagement der zehn Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen der Kath. Jugendfürsorge der Diözese Regensburg“ ist das Ergebnis der Zusammenarbeit aller zehn Beratungsstellen und soll einer interessierten Fachwelt und Öffentlichkeit die relevanten Qualitätskriterien und deren Umsetzung in unseren Beratungsstellen aufzeigen.

Frau Birgit Hecht ist QM-Beauftragte unserer Beratungsstelle und arbeitet in der Arbeitsgruppe „kleiner QM Zirkel“ mit. Es fanden 4 Treffen statt.

MAV und Gesamt MAV

Herr Bernd Rattenberger ist freies Mitglied bei der MAV und Schriftführer bei der Gesamt MAV.

Er nahm 2019 an 8 Sitzungen teil. (inges. 51 Stunden)

8. Prävention, Multiplikatoren- und Netzwerkarbeit

Vorträge und Gesprächsrunden

Vortrag im Kindergarten St. Johannes, Dingolfing, von Frau Zrenner zum Thema: „Trotz – Vom Rumpelstilzchen im Kinderzimmer (12.03.2019)

Gruppenarbeit, Projektarbeit

- Kurs für Eltern pubertierender Kinder (*Hecht*)
- Pflegeelterntreffen, (*Zrenner*)
- Kinder im Blick – Ein Kurs für Eltern in Trennung (*Hecht, Rattenberger*)
- regelmäßiger AD(H)S Gesprächskreis (*Zrenner*)

Vernetzung und Kooperation

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern ist Ansprechpartner im Landkreis Dingolfing-Landau und in der Stadt Dingolfing für die Beratung und Unterstützung von Familien. Die langjährige und umfangreiche Tätigkeit unserer Beratungsstelle bietet die Grundlage für zahlreiche fachliche Kontakte.

Folgende Kooperationspartner sind hinsichtlich der fachlichen Zusammenarbeit im Jahr 2019 besonders zu erwähnen:

- 06.02.2019 Kooperationstreffen mit Prof. Dr. Schreiber, ärztlicher Direktor BKH Maimkofen (*Zrenner*)
- 13.02.2019 Arbeitstreffen mit MitarbeiterInnen des SD und Familienrichtern im Landratsamt Dingolfing (*Team*)
- 22.02.2019 Kooperationstagung „Schulterschluss“, München (*Zrenner*)
- 27.02.2019 Arbeitstreffen mit Klinikleitung der Kinder- und Jugendpsychiatrie, BKH Landshut (*Team*)
- 10.04.2019 Kooperationstreffen mit Frau Silke Bols, OBA, Caritasverband Isar/Vils e.V. und Herrn Horn, Leiter der Schule der Lebenshilfe, Landau (*Team*)
- 24.04.2019 Kooperationstreffen, Quartiermanagement – Dingolfing, Frau Gartinger, Beratungsstelle Dingolfing, (*Team*)

- 11.07.2019 Betriebsausflug zum Freilichtmuseum in Massing als Kooperationsveranstaltung mit dem Caritasverband für den Landkreis Dingolfing-Landau e.V.



- 25.07.2019 Vernetzungstreffen Jugendprävention, Landratsamt, (*Zrenner*)
- 15.10.2019 Kooperationstreffen mit dem Kindergarten SpielRaum in Landau (*Zrenner*)
- 13.11.2019 Kooperationstreffen, Frau Pommer psychologische Psychotherapeutin in Dingolfing, Beratungsstelle Dingolfing, (*Team*)
- 13.11.2019 Besuch der Einweihung des neuen Beratungsraumes der Kath. Ehe-Familien- und Lebensberatung der Diözese Regensburg in Dingolfing, (*Zrenner*)
- 19.12.2019 Gemeinsame Adventsandacht und anschl. Weihnachtsfeier mit dem Caritasverband für den Landkreis Dingolfing-Landau e.V. (*Zrenner*)

Fallbezogene und fallübergreifende Zusammenarbeit

- Kreisjugendamt Dingolfing-Landau (SD, Pflegekinderwesen)
- KoKi (Koordinierender Kinderschutz)
- JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen)
- Familiengericht Landau
- Frühförderstelle Landau
- Kindertagesstätten, Heilpädagogische Tagesstätte
- Schulen z.B. LehrerInnen, SchulpsychologInnen, Beratungslehrer
- (Kinder-) ÄrztInnen, Kinder- und JugendpsychiaterInnen
- Freiberufliche TherapeutInnen
- „Weißer Ring“
- Polizei Dingolfing
- Offene Behindertenarbeit (OBA)
- Kinder- und Jugendpsychiatrie Landshut
- SPZ Landshut und Deggendorf
- Andere Beratungsstellen (Fachambulanz, Ehe-, Familie- und Lebensberatung)
- SpDi Sozialpsychiatrischer Dienst, des Caritasverbandes Isar/ Vils e.V.
- WiEge (Wie Erziehung gelingt)
- Caritasverband Isar/Vils e.V.
- Caritasverband für den Landkreis Dingolfing-Landau e.V.
- Frauenhaus Landshut
- LIS (Landshuter Interventionsstelle)

9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Presseartikel

- 29.01.2019 „Wenn die Eltern sich scheiden lassen“ Gesprächsangebot für Kinder, Dingolfinger Anzeiger
- 12.02.2019 „Ein schlechtes Zeugnis - und jetzt?, Dingolfinger Anzeiger
- 16.02.2019 “Unwichtiges ausblenden” – Konzentrationstraining für Grundschul Kinder, Dingolfinger Anzeiger
- 21.02.2019 „Pubertät – was nun?“ – Gesprächsangebot für Eltern, Dingolfinger Anzeiger
- 09.03.2019 „Mann und Vater sein“ – Gesprächsabende unter Vätern, Dingolfinger Anzeiger
- 15.05.2019 Pressegespräch mit dem Dingolfinger Anzeiger, Vorstellung der neuen Mitarbeiter und des Jahresberichts 2018
- 25.05.2019 „Eine Stütze für Mama, Papa und Kind“ - Beratungsstelle stellt Jahresbericht vor, Dingolfinger Anzeiger
- 22.07.2019 „Bald gibt es Zeugnisse“, Dingolfinger Anzeiger
- 10.09.2019 „Kinder im Blick“ – Elternabende mit Erfahrungsaustausch, Dingolfinger Anzeiger
- 14.09.2019 „Wenn Eltern sich trennen“ – Gesprächsangebot für Kinder, Dingolfinger Anzeiger
- 19.10.2019 „Haus für Kinder“ – Beratungsstelle stellt sich im Kindergarten Mengkofen vor, Dingolfinger Anzeiger

Ratgeber Grundschule LK Dingolfing – Landau
Kursangebote im Fortbildungsheft der WiEge, KEB Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Dingolfing-Landau e.V.

Gremien- und Arbeitskreise

Arbeitskreis „gegen sexuellen Missbrauch“, (4 Treffen, *Wittmann*)

Netzwerk „Frühe Kindheit“ (2 Treffen, *Zrenner*)

Sitzung des Regionalen Kriseninterventionsteams „ReKIT“, (3 Sitzungen, *Wittmann*)

Regionaler Steuerungsverbund (RSV), Landratsamt Dingolfing, (2 Sitzungen, *Zrenner*)

Arbeitskreis „frauennetzwerk“, (1 Treffen, *Wittmann*)

Jugendhilfeausschusssitzung, Landratsamt Dingolfing, (3 Sitzungen, *Zrenner*)

Jugendprävention, Arbeitskreis im Landratsamt, (*Zrenner*)



10. Aus der aktuellen Arbeit der Beratungsstelle

Kooperation mit Kindergärten – ein Teil unserer aufsuchenden Arbeit

Eltern zu erreichen, die unsere Beratungsstelle bislang „nicht auf dem Schirm“ hatten. Mit einem niedrigschwelligen Angebot zeigen, was wir als Fachkräfte bieten können, welche Tricks und Kniffe sich bewährt haben, um mehr Freude, Zuversicht und Erfüllung im Familienalltag zu erleben. Das und vieles mehr ermöglichen uns seit dem Jahr 2019 im Rahmen der aufsuchenden Arbeit neu eingerichtete offene Sprechstunden bei interessierten Kindergärten im Landkreis Dingolfing - Landau.

Mit themenbezogenen Angeboten, die unsere Arbeitsweise verdeutlichen, konnten wir einige Eltern vor Ort auf uns aufmerksam machen. So hat sich mittlerweile beispielsweise im Kindergarten Mengkofen regelmäßig eine nette, lockere Elterngruppe zusammengefunden, die sich zum Beispiel zu folgenden Themen gerne von uns inspirieren und zu weiteren Diskussionen anregen ließ.

- Wieviel Lob braucht mein Kind?
Was Eltern tun können, um positives Verhalten im Alltag wirksam zu fördern.
- Starke Gefühle – wie kann ich durch einfühlsames Zuhören kindliches Selbstvertrauen fördern?

Zusätzlich halten wir vor Ort Zeitfenster für individuelle Einzelanmeldungen offen. Wir danken den beteiligten Kindergärten für ihre Offenheit, ihr großes Interesse und die tatkräftige Unterstützung uns gegenüber. Dadurch wurde dieses noch junge Projekt erst möglich. Auch 2020 wollen wir mit diesem Angebot weiter für die Eltern da sein, in der Hoffnung, ihren Familienalltag damit erleichtern und bereichern zu können.

Birgit Hecht
Diplom - Psychologin



Beratung an der Lebenshilfe-Schule

In einem Kooperationstreffen mit Herrn Horn (Leiter der Lebenshilfeschule im Landkreis Dingolfing-Landau) unterbreiteten wir unser Angebot, Sprechstunden für die Eltern vor Ort, also direkt an der Lebenshilfe-Schule, durchzuführen. Schwerpunkt sollte die Beratung der Eltern in Bezug auf Geschwisterkinder von behinderten Kindern sein.

Diese Kinder stehen meist im Schatten des behinderten Kindes, müssen Rücksicht nehmen, auf einiges verzichten und die Eltern haben manchmal Schuldgefühle ihnen gegenüber, weil sie zu „kurz kommen“. Andererseits entwickeln sie auch Fähigkeiten, die Gleichaltrige nicht in diesem Ausmaß besitzen, wie z.B. Selbständigkeit, Übernahme von Verantwortung und Empathie.

In den Beratungsgesprächen wollten wir insbesondere diese Fragestellung bearbeiten.

Bei Herrn Horn meldeten sich nach Bekanntgabe des Angebots viele interessierte Eltern. Daher übernahmen die Fachkräfte der Beratungsstelle im Wechsel die Beratungszeiten.

Damit auch die Geschwisterkinder sich nicht allein gelassen fühlen und erfahren können, wie andere Kinder mit einer ähnlichen Situation umgehen, planen wir für 2020 ein Gruppenangebot für Geschwisterkinder.

Helga Wittmann
Diplom-Pädagogin
Diplom-Sozialpädagogin, FH
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (appr.)



Das Marburger Konzentrationstraining – Ein Gruppentraining für Schulkinder

Hausaufgaben machen den meisten Kindern keinen Spaß. Wenn das Erledigen der Hausaufgaben aber scheinbar kein Ende mehr nehmen will, kommen sowohl das Kind als auch seine Eltern an die Grenzen. Oft zeigen sich in der Schule ähnliche Probleme: Das Kind wird von den Lehrern häufig ermahnt, weil es sich im Unterricht leicht ablenken lässt und nicht auf seinem Platz sitzen bleiben kann oder vor sich hinräumt und am Ende der Stunde in der Regel nicht fertig ist.

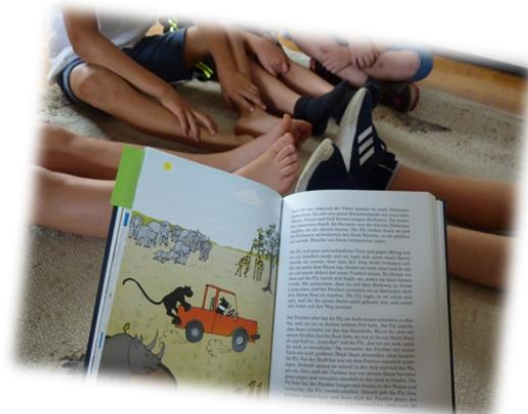
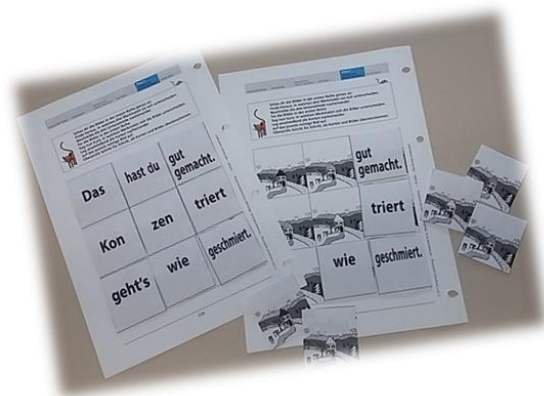
Eines der Hauptprobleme unkonzentrierter Kinder bei den Hausaufgaben und im Unterricht ist, dass sie es aufgegeben haben, sich selbst zu steuern und selbstständig zu arbeiten. Außerdem entstehen aus einer Aufmerksamkeitsproblematik über kurz oder lang Leistungsprobleme, woraus sich Verhaltensauffälligkeiten entwickeln können. Daher ist es notwendig, Kindern mit Konzentrationsschwierigkeiten Unterstützung anzubieten.

Das Marburger Konzentrationstraining versteht sich als Gruppentraining, das kurzfristig zum Einsatz kommen kann und jedem Schulkind zugutekommt. Jede Sitzung des Trainings hat den gleichen Aufbau: Es beginnt mit einer dynamischen Übung und anschließend wird eine Entspannungsgeschichte vorgelesen. Darauf folgen Übungen zum inneren Sprechen und zur Förderung der Wahrnehmung und Merkfähigkeit. Eine Spielphase stellt den Abschluss jeder Trainingssitzung dar. Diese einheitliche und gleichbleibende Struktur erleichtert es den Kindern, sich schnell auf das Training einzustellen. Die im Marburger Konzentrationstraining verwendete Methode des Inneren Sprechens sowie die Übungen zur Förderung der Wahrnehmung führen auf spielerische Art und Weise dazu, dass Kinder planvoller mit den ihnen gestellten Aufgaben umgehen. Zudem wird darauf geachtet, dass ein reflexiver Arbeitsstil anstatt eines impulsiven Vorgehens eingeübt wird. Auch die Leistungsmotivation wird verbessert, da im Training Aufgaben gestellt werden, die Kinder problemlos erfolgreich bearbeiten können. Dadurch gewinnen sie wieder Zutrauen in ihr eigenes Können.

Dieses Marburger Konzentrationstraining bietet die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Dingolfing aufgrund der großen Nachfrage kontinuierlich für Schulkinder an. Es besteht aus sieben Trainingssitzungen à 90 Minuten für das Kind und einem Elternabend.

Miriam Stegbauer

Sozialpädagogin B.A. (FH)



Aus der aktuellen Arbeit der Beratungsstelle

Mit der Beratungsstelle zum Master

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Dingolfing hat mir dieses Jahr die Möglichkeit gegeben, meine studienbegleitende Praxistätigkeit zu meinem Master in Klinischer Sozialarbeit an der Hochschule für angewandte Wissenschaften bei ihr zu absolvieren. An zwei Tagen in der Woche für insgesamt zehn Monate durfte ich die Arbeitsabläufe der Beratungsstelle kennenlernen und von den wertvollen Wissensschätzen der Fachkräfte profitieren. Aufgrund meines bereits erfolgreich abgeschlossenen Bachelorstudiums habe ich selbstständig Familien betreuen und Gruppenangebote für Kinder gestalten dürfen. Während des sozialen Kompetenztrainings und Konzentrationstrainings konnte ich eigene Ideen aus meinem Studium praktisch umsetzen und zahlreiche Erfahrungen für meine berufliche Zukunft sammeln. Ein weiterer interessanter Tag während der Praxiszeit war für mich der Arbeitertag der Katholischen Jugendfürsorge e.V., an dem ich teilnehmen und damit auch den Träger der Beratungsstelle besser kennenlernen durfte. Eine große Unterstützung waren während meiner selbständigen Arbeit für mich die stets hilfsbereiten Kolleginnen und Kollegen, die mir durch ihre langjährige Erfahrung bei Unsicherheiten jederzeit weiterhelfen konnten. Alles in allem hat mir die Arbeit in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern dank des tollen Teams und der besonders abwechslungsreichen Arbeit sehr viel Freude bereitet und hat mich auf meine berufliche Zukunft in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sehr gut vorbereitet.

Julia Baur
Praktikantin
Masterstudiengang Klinische Sozialarbeit
(HAW Landshut)



Personelle Neubesetzung – Vorstellung von Miriam Stegbauer

Ich arbeite seit April 2019 als Sozialpädagogin B.A. (FH) an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Dingolfing.

Nach meinem Abitur leistete ich den Bundesfreiwilligendienst im Rettungsdienst an der Rettungswache Dingolfing ab und studierte anschließend Soziale Arbeit (Bachelor) an der Hochschule Landshut. Während meines Studiums interessierte ich mich insbesondere für die ambulante Jugendhilfe, weshalb ich dieses Arbeitsfeld näher kennen lernen wollte und mein praktisches Studiensemester an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Dingolfing absolvierte. Da mir die abwechslungsreiche Arbeit mit den Eltern, Kindern und Jugendlichen im Praktikum sehr gefiel, wurde mir klar, dass ich später gerne in diesem Bereich tätig sein möchte. Umso mehr freute ich mich, als ich nach dem Abschluss meines Studiums meine Tätigkeit als Sozialpädagogin an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Dingolfing beginnen konnte.

Seit einem Dreivierteljahr bin ich nun für drei Tage pro Woche an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Dingolfing. Ich wurde herzlich im Team aufgenommen und fühle mich an der Beratungsstelle sehr wohl. Dabei schätze ich besonders die Vielseitigkeit der Aufgabengebiete in der Beratungsstelle. Außerdem macht mir die Arbeit mit den kleinen und großen Klienten viel Spaß. Meine Tätigkeit umfasst die Beratung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Eltern in allen Lebenslagen.

Miriam Stegbauer
Sozialpädagogin B.A. (FH)



Dienstjubiläum

Im zurückliegenden Jahr konnte Frau Carmen Zrenner ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Mitarbeiterin der Katholischen Jugendfürsorge in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Dingolfing-Landau feiern.

Am 01.10.1993 trat sie die Stelle einer Diplom-Psychologin an und übernahm im Januar 2015 die Stellenleitung.

Glückwünsche zu diesem Jubiläum überbrachten neben dem Direktor der KJF Regensburg, Herr Michael Eibl und dem Abteilungsleiter, Herr Robert Gruber auch die KollegInnen der Beratungsstelle.



Verabschiedung

Zum 30. Juni 2019 haben wir Frau Hannelore Riehl in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Frau Riehl war seit 01.01.1999 an unserer Beratungsstelle als Raumpflegerin tätig. Wir sagen herzlich „Vergelt's Gott“ für ihre Arbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Liebe und Gute.

